

Tafel S2

Wikipedia

Inhaltsverzeichnis

1	Kasimir Wedig von Bonin	1
1.1	Leben	1
1.2	Einzelnachweise	1
2	Joachim Christian von Tresckow	2
2.1	Herkunft	2
2.2	Leben	2
2.3	Familie	2
2.4	Literatur	3
2.5	Einzelnachweise	3
3	Peter von Pennavaire	4
3.1	Leben	4
3.2	Familie	4
3.3	Literatur	4
3.4	Weblinks	4
3.5	Einzelnachweise	4
4	Christoph Friedrich von Lattorf	5
4.1	Leben	5
4.2	Familie	5
4.3	Literatur	5
5	Heinrich von Manteuffel (Generalleutnant)	7
5.1	Leben	7
5.1.1	Militärische Laufbahn	7
5.1.2	Teilnahme an Feldzügen	7
5.2	Ehrungen	8
5.3	Literatur	8
5.4	Fußnoten	8
6	Anton von Krockow	9
6.1	Leben	9
6.1.1	Herkunft	9

6.1.2	Militärkarriere	9
6.1.3	Familie	9
6.2	Literatur	10
7	Friedrich Franz von Braunschweig-Wolfenbüttel	11
7.1	Leben	11
7.2	Literatur	11
7.3	Text- und Bildquellen, Autoren und Lizenzen	12
7.3.1	Text	12
7.3.2	Bilder	12
7.3.3	Inhaltslizenz	12

Kapitel 1

Kasimir Wedig von Bonin

Kasimir Wedig von Bonin (* 1. Mai 1691 in Karzin^[1]; † 12. September 1752 in Landsberg/Warthe; auch *Casimir Wedigo von Bonin*^[2]) war ein preußischer Generalleutnant.

1.1 Leben

Bonin, der einer alten hinterpommerschen Adelsfamilie entstammte, hatte seine militärische Laufbahn als Reitpage des Markgrafen Albrecht Wolfgang von Brandenburg-Bayreuth (1689–1734) begonnen und war in dessen Kavallerie-Regiment 1718 zum Rittmeister aufgestiegen.^[3]

Am 4. Januar 1738 wurde er Oberst und Kommandant eines Kürassier-Regiments. Seit 1740 war er an Feldzügen in Schlesien, Böhmen und Sachsen beteiligt gewesen. 1743 erhielt er ein Dragoner-Regiment und wurde zum Generalmajor befördert. Während des Zweiten Schlesischen Krieges zeichnete er sich 1745 in der Schlacht bei Hohenfriedberg sowie in der Schlacht bei Kesselsdorf besonders aus. Am 24. Mai 1747 wurde er zum Generalleutnant der Kavallerie ernannt.

Im Dezember 1748 erhielt er für seine militärischen Verdienste den Schwarzen Adlerorden.

Kasimir Wedig von Bonin, der ein Bruder von Ulrich Bogislaus von Bonin und von Anselm Christoph von Bonin war, starb im September 1752 unverheiratet.

1.2 Einzelnachweise

[1] *Geschichte des Hinterpommerschen Geschlechts von Bonin bis zum Jahre 1863*. Berlin 1864, S. 122, StNr. 128.

[2] So die Namensform bei Gottfried von Bülow: *Bonin*. In: *Allgemeine Deutsche Biographie* (ADB). Band 3, Duncker & Humblot, Leipzig 1876, S. 127.

[3] Anton Balthasar König: *Biographisches Lexikon aller Helden und Militärpersonen, die sich in preußischen Diensten berühmt gemacht haben*. Band 1, Berlin 1788, S. 164–165.

Kapitel 2

Joachim Christian von Tresckow

Joachim Friedrich Christian von Tresckow (* 28. September 1698 in Niegripp bei Magdeburg; † 20. April 1762 in Neisse) war königlich-preußischer Generalleutnant, Chef des Preußischen Infanterie-Feldregiments Nr. 32, Ritter des Schwarzen Adlerordens (1757) und des Ordens Pour le Mérite.

2.1 Herkunft

Er entstammt dem alten märkischen Adelsgeschlecht derer von Tresckow aus dem Haus Niegripp. Seine Eltern waren *Berthold Christian von Teschkow* (* 10. Dezember 1659; † 9. Mai 1725) und dessen Ehefrau *Rosine Tugendreich von der Groeben* (* 8. Juni 1645; † 11. April 1715)

2.2 Leben

Ab 1728 diente er als Leutnant bei den Potsdamischen Grenadiere (Infanterieregiment Nr. 6). Es folgten einige Jahre in russischen Diensten im Preobraschenski-Regiment. Dort konnte er sich im Kampf gegen die Türken und Tataren auszeichnen. So wurde er im März 1739 Oberst und danach Hofjägermeister.

Ab April 1743 wieder in preußischem Dienst nahm er als Oberst und Flügeladjutant am Zweiten Schlesischen Krieg und an der Schlacht bei Kesselsdorf teil.

Am 6. September 1746 verlieh ihm König Friedrich II. den Orden Pour le Mérite sowie die Drostei Berum in Ostfriesland, am 17. Mai 1747 ernannte er ihn zum Kommandanten von Neisse, der damals wichtigsten Festung Schlesiens, und zum Chef des Infanterieregiments Nr. 32, mit dem er am Siebenjährigen Krieg teilnahm.

Tresckow wurde 1747 zum Generalmajor und 1757 nach der Schlacht bei Prag zum Generalleutnant befördert.

Nach der Teilnahme an der Schlacht bei Kolin befand er sich vom 18. Juni 1757 bis zum März 1758 in österreichischer Gefangenschaft. Am 16. April 1758 gelang es ihm, die Festung Schweidnitz zurückzuerobern, er geriet jedoch wenig später als Kommandant der Stadt Neisse selbst unter österreichische Belagerung. Ein Versuch



Schloss Deutsch-Jägel nach Duncker

der Österreicher, seine Gemahlin, Sophie Catharine Helene von Falkenberg (1716–1761), die sich außerhalb von Neisse auf ihrem Gut Deutsch-Jägel Kreis Strehlen aufhielt, zu bestechen, scheiterte. Tresckow verteidigte die Stadt Neisse mit größter Umsicht, bis sich am 5. November preußische Entsatzheere näherten und die Österreicher die Belagerung aufgaben.

2.3 Familie

Er war mit *Sophie Catharine Helene von Falkenberg* (1716–1761) verheiratet. Das Paar hatte folgende Kinder:

- Carl Peter (1742–1811) preußischer Generalmajor ∞ 1806 Christine Sophie von Diericke (Tochter von Christian Friedrich von Diericke)
- Friedrich Wilhelm (* 21. November 1743)
- Sophie Helene (* 18. September 1746; † 1764) ∞ 1763 Arnd Heinrich von Tresckow († 2. Juli 1771)
- Joachim Christian (* 29. März 1748; † 10. April 1802) ∞ Elisabeth Caroline Becker (* 1758; † 5. November 1849)

- Friedrich Heinrich Ferdinand (* 17. Dezember 1752; † 4. November 1804) 1794–1804 Oberbürgermeister von Breslau ∞ 1785 Elisabeth von Wostrowsky († 1831)^[1]
- Leopold Otto (* 28. Juli 1754; † 1815) ∞ Dorothea Müller
- Philippine Luise († Jung)

2.4 Literatur

- Johann Wilhelm von Archenholz: *Geschichte des Siebenjährigen Krieges*. Berlin 1791, 1, 200
- Anton Balthasar König: *Biographisches Lexikon aller Helden und Militärpersonen, welche sich in preußischen Diensten berühmt gemacht haben*. Band 4, Wever, Berlin 1791. Digitalisat
- Friedrich Carl Gottlob Hirsching: *Historisch-literarisches Handbuch berühmter und denkwürdiger Personen, welche in dem 18. Jahrhundert gestorben sind*. Band 14, Leipzig 1810
- Bernhard von Poten: *Tresckow, Joachim Christian von*. In: *Allgemeine Deutsche Biographie* (ADB). Band 38, Duncker & Humblot, Leipzig 1894, S. 576 f.
- Kurt von Priesdorff: *Soldatisches Führertum*. Band 1, Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 1937, Nr. 366 (mit Bild)
- Gothaisches genealogisches Taschenbuch der adeligen Häuser, 1904, S.833

2.5 Einzelnachweise

- [1] Rolf Straubel, *Biographisches Handbuch der preußischen Verwaltungs- und Justizbeamten*, S.1023 Teilansicht

Normdaten (Person): GND: 138787662 | VIAF: 95414079 |

Kapitel 3

Peter von Pennavaire

Peter von Pennavaire (* 1690; † 19. Januar 1759 in Berlin) war ein preußischer Generalleutnant der Kavallerie, Kommandeur des Leibkarabiner-Regiments und Erbherr auf Heiligenthal.

Sein Vater war Parlamentsadvokat in Toulouse *Pierre de Pennavaire* (†1729). Nach dem Edikt von Fontainebleau floh er mit seinen vier Söhnen nach Berlin.

3.1 Leben

Er trat den brandenburger Grand-Mousquetiers bei und kämpfte in spanischen Erbfolgekrieg, so in der Schlacht von Malplaquet. Im Dezember 1712 wurde er Leutnant in der Leibgarde zu Pferd. In Preußen kämpfte er im Pommernfeldzug 1715/1716. Am 21. Dezember 1718 wurde er Rittmeister, 1733 Major, 1741 Oberstleutnant und 1744 Oberst. Er kämpfte auch in den Schlesischen Kriegen. Am 14. Juli 1748 wurde er zum Generalmajor ernannt. Im Juni 1747 wurde er mit den *Pour le Mérite* ausgezeichnet. Am 14. November 1751 wurde er Chef des Kürassier-Regiment K 11 dem Leibkarabiner-Regiment.

Im Februar 1757 bekam er den *Schwarzen Adlerorden*. In der Schlacht bei Kolin vom 18. Juni 1757 machte er aber schwere Fehler die mit zum Verlust der Schlacht beitrugen.

Während der Schlacht von Breslau am 22. November 1757 wurde er schwer verletzt und starb später an einer Lungenentzündung in Berlin. Er wurde auf dem Garnisonsfriedhof beerdigt.

Am 6. Juli 1748 wurde er Drost von Esens, mit der Genehmigung die Stelle verkaufen zu dürfen. So verkaufte er sie am 30. Juni 1749 an Wilhelm Ferdinand Thilo zu Stechow (1735–1787) (Sohn von Generalmajor Christoph Ludwig von Stechow).

Für sein Wirken wurde sein Name 1851 auf einer der Ehrentafeln am Reiterstandbild Friedrichs des Großen verewigt.

3.2 Familie

Er war mit *Margaretha Rey* verheiratet. Sie entstammt einer Erlanger Patrizier und Kaufmanns Familie. Das Paar hatte mehrere Kinder. Von den Söhnen sind einige als Soldaten in den schlesischen Kriegen gefallen. Seine Tochter *Renata Margarethe* (* 21. Juli 1730; † 2. Februar 1795) heiratete im Jahre 1747 den Oberst Stephan Gottlieb von Dewitz (* 23. Juli 1723; † 1787), ein Sohn des Generalleutnants *Friedrich Wilhelm von Dewitz*.^[1]

Sein Bruder der Rittmeister *Johann Jakob von Pennavaire* starb im Dezember 1750 in Berlin.

3.3 Literatur

- Michael Ranft: *Neue genealogisch-historische Nachrichten*. Band 53, Bände 113-118, 1759, S. 786, Digitalisat
- Anton Balthasar König: Peter von Pennavaire. In: *Biographisches Lexikon aller Helden und Militairpersonen*. Band 3, Arnold Wever, Berlin 1788, S. 136 (Peter von Pennavaire bei Wikisource).
- Bernhard von Poten: *Pennavaire, Peter von*. In: *Allgemeine Deutsche Biographie* (ADB). Band 25, Duncker & Humblot, Leipzig 1887, S. 356 f.

3.4 Weblinks

- <http://www.garnisonfriedhof-berlin.de/112.html>

3.5 Einzelnachweise

[1] <http://gw.geneanet.org/jrdus?lang=de;pz=friedrich+oskar+walter;nz=rolcke;ocz=0;templ=mobile;p=renata+margarethe;n=von+pennavaire>

Normdaten (Person): GND: 138741417 | VIAF: 90997373 |

Kapitel 4

Christoph Friedrich von Lattorf

Christoph Friedrich von Lattorf (* 7. September 1696; † 3. April 1762 in Kosel) war ein königlich-preußischer Generalleutnant, Ritter des Schwarzen Adlerordens und Kommandant der Festung Kosel, ferner war er Amtshauptmann der Ämter Alt-Stettin und Jasenitz.

Er war der Sohn von *Hans Wilhelm von Lattorff* und seiner dritten Frau *Katharina Sophie von Hänichen*. Sein Vater war Erbherr auf *Großen-Salza* und *Klein-Ottersleben*.

4.1 Leben

Er wurde zunächst auf Großen-Salza unterrichtet und ging dann zur Universität nach Halle. Auf Anordnung von *Leopold von Anhalt-Dessau* verließ er diese und ging 1713 in dessen Regiment. Im *Pommernfeldzug 1715/1716* war er Fahnenjunker. Am 20. Juni 1717 wurde er Fähnrich, am 27. Oktober 1719 *Seconde-Lieutenant* und 1725 *Premier-Lieutenant*. Am 13. Juni 1731 wurde er *Stabshauptmann* und am 10. März 1734 *wirklicher Hauptmann*. 1740 versetzte ihn *König Friedrich II.* als *Major* zum *Infanterie-Regiment Nr. 33* (Persode). 1741 bekam er im Lager bei Brandenburg ein eigenes *Grenadier-Bataillon*. Es wurde aus den *Grenadier-Kompanien* des *Regiments Nr.33* und des *Regiments Nr. 11* (Holstein) gebildet.

1742 ging er mit dem Regiment nach *Oberschlesien*, wo er einquartiert wurde. Am 10. Mai 1743 wurde er *Oberstleutnant*, und am 8. November 1745 *Oberst* und 1746 *Kommandeur* des *Regiments*. Am 5. November 1748 wurde er *Amtshauptmann* von *Stettin* und *Jasenitz*. Am 7. Dezember 1752 wurde er *Vizekommandant* von *Kosel*, *Kommandeur* des *Garnison-Regiments Nr. 6* (Bosse) und bekam zusätzlich 1200 Taler Gehalt. Bereits am 11. Dezember 1752 wurde er *Kommandant* von *Kosel*, und *Chef* des *Garnison-Regiments* mit *Generalmajorscharakter*.

1757 verstärkte er sein Regiment mit zwei weiteren *Bataillonen*. Und schon im Juli 1758 wurde die Festung *Kosel* von den *Österreichern* belagert, konnte aber aushalten, bis *Friedrich II.* im November mit einer Armee unter *Fouqué* der *Entsatz* gelang. Kaum war die Armee abgezogen, so versuchten es die *Österreichern* erneut. Auch dieses

Mal konnte *Lattorf* die Festung verteidigen, bis *General Werner* *Entsatz* brachte. Für seinen Einsatz wurde er am 24. November 1758 sowohl zum *Generalleutnant* ernannt als auch mit dem *Schwarzen Adlerorden* ausgezeichnet.

1760 standen die *Österreichern* unter *General Laudon* mit 30.000 Mann erneut vor *Kosel*. Vom 21. bis zum 24. Oktober schlossen sie den Ring um die Festung und stürmten in der Nacht vom 24. auf der 25. Oktober. Wieder hielt die Festung stand und die *Österreichern* mussten unter *Verlusten* abziehen, als *Entsatz* durch *von der Goltz* kam. Als *Belohnung* bekam *Lattorf* im November 1760 eine zusätzliche *Pension* von 500 Talern. Er starb am 3. April 1762 in *Kosel*.

Sein Name wurde 1851 auf einer der *Ehrentafeln* am *Reiterstandbild Friedrichs des Großen* verewigt.

4.2 Familie

Er war zweimal verheiratet. Seine erste Frau heiratete er im August 1740, es war *Louise Wilhelmine von der Schulenburg* (1705–1743). Sie war die Tochter von *Christian Friedrich von der Schulenburg* und *Dorothea Stösser Edle von Lilienfeld*.

Seine zweite Frau heiratete er am 5. Mai 1747, es war *Albertine Wilhelmiene Herault von Hautcharmoy* († 31. Mai 1786), die Tochter des *Generalleutnants Heinrich Karl Ludwig Herault de Hautcharmoy*. Aus beiden Ehen überlebten keine Kinder.

4.3 Literatur

- *Anton Balthasar König*: *Biographisches Lexikon aller Helden und Militärpersonen*. Band 2: G-L. 1789, S. 122, Digitalisat
- *Karl Friedrich Pauli*: *Leben grosser Helden des gegenwärtigen Krieges*. Band 9, 1758, S. 231ff., Digitalisat
- *Bernhard von Poten*: *Lattorf, Christof Friedrich von*. In: *Allgemeine Deutsche Biographie* (ADB). Band 18, Duncker & Humblot, Leipzig 1883, S. 19 f.

Normdaten (Person): GND: 13633329X | VIAF:
80695995 |

Kapitel 5

Heinrich von Manteuffel (Generalleutnant)



Generalleut. Heinrich v. Manteuffel

Heinrich von Manteuffel (* 7. November 1696; † 10. Juli 1778 auf Gut Collatz) war königlich preußischer Generalleutnant. Er war Erbherr auf Schloss Polzin und Gut Collatz sowie auf Groß und Klein Poplow.

5.1 Leben

Heinrich von Manteuffel war der Sohn von Ewald von Manteuffel (1645–1723) und Sophie von Kameke († 26. Juli 1699).

5.1.1 Militärische Laufbahn

Im Jahre 1714 trat Manteuffel in den preußischen Kriegsdienst ein und wurde Junker im Infanterie-Regiment Nr. 24 (von Beville). 1715 wurde er Gefreitenkorporal, am 1. Juli 1716 Fähnrich, am 23. Februar 1720 Seconde-Lieutenant, 1721 Adjutant und am 7. Juni 1723 Premier-Lieutenant. Im Jahr 1734 wurde er Stabshaupt-

mann (Stabskapitän). Anfang des Jahres 1735 erhielt er die Kompanie des verstorbenen Hauptmanns Christoph Friedrich von Jeetze. 1743 wurde er Major, schon 1744 Oberstleutnant und 1746 Oberst und Kommandeur des Regiments Nr. 24 (Alt-Schwerin). Als 1756 Generalmajor Adam Friedrich von Jeetze aus dem Armeedienst entlassen wurde, übernahm Manteuffel dessen Infanterie-Regiment Nr. 17 mit Generalmajorcharakter. 1758 wurde er Generalleutnant.

5.1.2 Teilnahme an Feldzügen

Während des Pommernfeldzugs 1715/1716 nahm Manteuffel an der Belagerung von Stralsund und der Landung auf Rügen teil.

Zwischen 1740 und 1745 kämpfte Manteuffel im Ersten Schlesischen Krieg und im Zweiten Schlesischen Krieg. In der Schlacht bei Chotusitz am 17. Mai 1742 wurde er verwundet.



Historische Darstellung der Prager Schlacht mit Manteuffel und Schwerin

Im Siebenjährigen Krieges übernahm Manteuffel in der Schlacht bei Prag am 6. Mai 1757 das Kommando über eine Abteilung der preußischen Truppen, nachdem deren Befehlshaber, Generalfeldmarschall Feldmarschall Schwerin, gefallen war. In Anerkennung seiner Leistung in dieser Schlacht ernannte König Friedrich II. Manteuffel im September 1757 zum Oberkommandierenden der preußischen Truppen in Pommern. Ihm standen nur wenige Einheiten zur Verfügung. Doch da die schwedischen Truppen zunächst untätig blieben, konnte er die Stellung behaupten. Ende 1757 brachte Generalfeldmar-

schall Johann von Lehwaldt Verstärkung. Im Sommer 1759 gehörte Manteuffel mit seinen Truppen zum Korps von Generalleutnant Carl Heinrich von Wedel, das den russischen Vormarsch in der Neumark aufhalten sollte. In der Schlacht bei Kay am 23. Juli 1759 wurde er erneut verwundet.

Im Winter 1759/1760 erhielt Manteuffel Befehl, gegen die Schweden zu ziehen, die bis nach Greifswald vorgerückt waren. Trotz widriger Umstände gelang es ihm, sie aufzuhalten. Ende Januar 1760 konnten die Schweden kurzzeitig Anklam einnehmen. Bei dem Versuch, den Widerstand zu organisieren, wurde Manteuffel am 29. Januar 1760 in Anklam verwundet und gefangengenommen.^[1] Bis zum Waffenstillstand von Ribnitz am 7. April 1762 blieb er in schwedischem Ge-wahrsam.

Nach dem Krieg zog sich Heinrich von Manteuffel auf sein Gut Collatz zurück, wo er unverheiratet 1778 verstarb.

2. Aufl. Bd. 3, Magimel Librairie de l'Art Militaire, Paris 1811. S. 244.

Normdaten (Person): GND: 137128347 | VIAF: 81362507 |

5.2 Ehrungen

Im Februar 1759 verlieh der König Heinrich von Manteuffel den Schwarzer Adlerorden. 1851 wurde er auf einer Ehrentafel am Reiterstandbild Friedrichs des Großen verewigt.

5.3 Literatur

- Anton Balthasar König: Heinrich von Manteuffel. In: Biographisches Lexikon aller Helden und Militärpersonen. Band 3, Arnold Wever, Berlin 1788, S. 14 (Heinrich von Manteuffel bei Wikisource).
- Eduard Lange: *Die Soldaten Friedrich's des Großen*. Avenarius & Mendelssohn, Leipzig 1853, S. 75 Digitalisat
- Bernhard von Poten: *Manteuffel, Heinrich von*. In: *Allgemeine Deutsche Biographie* (ADB). Band 20, Duncker & Humblot, Leipzig 1884, S. 259 f.
- Kurt von Priesdorff: *Soldatisches Führertum*. Band 1, Hamburg 1937, S. 411, Nr. 425
- Georg Schmidt: *Die Familie von Manteuffel*. Abt. IV: Linie Polzin & Arnhausen, Berlin 1913, S. 39–47, Nr. 81

5.4 Fußnoten

[1] Antoine Henri Baron de Jomini: *Traité des grandes opérations militaires, contenant l'Histoire critique des Campagnes de Frédéric II, comparées à celles de l'Empereur Napoléon, avec un recueil des principes généraux de l'Art de la guerre,*

Kapitel 6

Anton von Krockow



Anton von Krockow

Anton Friedrich von Krockow (* 4. Januar 1714 in Polzin; † 7. September 1778 in Landshut) war ein preußischer Generalleutnant.

6.1 Leben

6.1.1 Herkunft

Seine Eltern waren der kaiserliche Hauptmann und Erbherr auf Polzin Philipp Reinhold von Krockow und dessen Frau Anna Maria, geborene von Borcke. Sein jüngerer Bruder war der preußische General der Infanterie Döring Wilhelm (1719–1803)

6.1.2 Militärkarriere

Krockow war seit 1728 zunächst als Gefreiterkorporal im Infanterieregiment „von Holstein“ der Preußischen Ar-

mee. Auf Empfehlung des polnischen Königs Stanislaus I. Leszczyński trat er 1735 in französische Dienste über und stieg hier bis zum Oberst der Kavallerie auf. Seine mehrfache Bitte um Wiederanstellung wurde durch König Friedrich II. erst im März 1757 erfüllt. Krockow wurde mit Patent vom 1. Mai 1748 Oberst und Generaladjutant. Nach dem Tod des Generalmajors Christian Friedrich von Blanckensee erhielt Krockow dessen Stelle als Chef des gleichnamigen Dragonerregiments. Während des Siebenjährigen Krieges avancierte er bis April 1760 zum Generalleutnant und nahm an den Schlachten bei Prag, Kolin, Hochkirch, Liegnitz und Torgau teil. Bei Leuthen wurde Krockow verwundet.

Im Juni 1769 ernannte ihn der König zum Amtshauptmann von Neuenhagen und Freienwalde. Außerdem schlug er Krockow am 18. Januar 1773 zum Ritter des Schwarzen Adlerordens. Zu Beginn des Bayerischen Erbfolgekrieges marschierte er mit seinem Regiment aus der Garnison und verstarb im Lager des Königs an einem Schlaganfall.

6.1.3 Familie

Krockow hatte sich mit Auguste Luise Heinriette Frein von Lüders († 1790) verheiratet. Aus der Ehe gingen folgende Kinder hervor:

- Karl Wilhelm (* 1748), preußischer Fähnrich
- Ludwig Christian Friedrich (* 1749), zuletzt preußischer Leutnant
- Karoline Wilhelmine (* 1752)
- Auguste Christiane Friederike (* 1756) ∞ Johann Georg von der Marwitz, preußischer Major
- Sophie
- Henriette ∞ Ernst Vollrath von Kölichen auf Reisch

6.2 Literatur

- Bernhard von Poten: *Krockow, Anton von*. In: *Allgemeine Deutsche Biographie (ADB)*. Band 17, Duncker & Humblot, Leipzig 1883, S. 174 f.
- Herman von Petersdorff: *Anton von Krockow*. In: *Unser Pommerland*. Heft 7/1928, S. 276f.
- Kurt von Priesdorff: *Soldatisches Führertum*. Band 1, Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg, ohne Jahr, S. 458f.

Normdaten (Person): GND: 136534902 | VIAF: 80862669 |

Kapitel 7

Friedrich Franz von Braunschweig-Wolfenbüttel



Friedrich Franz von Braunschweig-Wolfenbüttel (1732–1758)

7.1 Leben

Prinz Friedrich Franz wurde 1732 als achter und jüngster Sohn von Herzog Ferdinand Albrecht II. von Braunschweig-Wolfenbüttel und der Antoinette Amalie von Braunschweig-Wolfenbüttel geboren. Er hatte insgesamt 14 Geschwister. Wie seine Brüder Ferdinand und Albrecht trat er früh in preußische Dienste und zeichnete sich im Siebenjährigen Krieg aus. Er fiel mit 26 Jahren in der Schlacht bei Hochkirch als Generalmajor und Kommandeur eines Infanterieregiments. Er wurde im Braunschweiger Dom beigesetzt.

7.2 Literatur

- Ferdinand Spehr: *Friedrich Franz*. In: *Allgemeine Deutsche Biographie* (ADB). Band 7, Duncker & Humblot, Leipzig 1877, S. 505.
- C. Römer, *Braunschweig-Bevern, Ein Fürstenhaus als europäische Dynastie 1667–1884*. S. 60-61, Braunschweig, 1997.

Normdaten (Person): GND: 136025315 | VIAF: 80439351 |

Friedrich Franz von Braunschweig-Wolfenbüttel (* 8. Juni 1732; † 14. Oktober 1758 bei Hochkirch) war ein Prinz aus dem Haus der Welfen sowie preußischer Generalmajor.

7.3 Text- und Bildquellen, Autoren und Lizenzen

7.3.1 Text

- **Kasimir Wedig von Bonin** *Quelle:* https://de.wikipedia.org/wiki/Kasimir_Wedig_von_Bonin?oldid=146378980 *Autoren:* Aka, Andim, HAL Neuntausend, Proofreader, Ephraim33, Sebbot, Seeteufel, EWriter, Z thomas, Turpit, Nimro, WWSS1, Dux totius Pomeraniae und Lars Severin
- **Joachim Christian von Tresckow** *Quelle:* https://de.wikipedia.org/wiki/Joachim_Christian_von_Tresckow?oldid=147924999 *Autoren:* Aka, Andim, APPER, Nepomucki, Proxy, Tohma, Papa1234, Ephraim33, Invisigoth67, Aquilea Pumila, A1000, Sebbot, Seeteufel, Grand Tour, EWriter, Z thomas, Gmünder, Max-78, Trier1954, Kleombrotos und Centenier
- **Peter von Pennavaire** *Quelle:* https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_von_Pennavaire?oldid=145540808 *Autoren:* Aka, Dnaber, Pelz, PDD, Ephraim33, A1000, Sebbot, EWriter, Straight-Bot und Anonyme: 1
- **Christoph Friedrich von Lattorf** *Quelle:* https://de.wikipedia.org/wiki/Christoph_Friedrich_von_Lattorf?oldid=142101066 *Autoren:* PDD, Ephraim33, F2hg.amsterdam, A1000, Taratonga, Sebbot, EWriter, Gloser, Gmünder, JamesP, Max-78, Lars Severin, NeverDO-ING, Equord, Rieke Rittenmeyer und Peterlat0
- **Heinrich von Manteuffel (Generalleutnant)** *Quelle:* [https://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich_von_Manteuffel_\(Generalleutnant\)?oldid=147926618](https://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich_von_Manteuffel_(Generalleutnant)?oldid=147926618) *Autoren:* Proxy, PDD, Ephraim33, 32X, A1000, Sebbot, EWriter, M Huhn, Turpit, Sprachpfleger, Wurgl, Lars Severin, VManteuffel und Centenier
- **Anton von Krockow** *Quelle:* https://de.wikipedia.org/wiki/Anton_von_Krockow?oldid=147925602 *Autoren:* APPER, Proxy, Concord, JuTa, Ephraim33, A1000, Sebbot, Grand Tour, EWriter, Turpit, Nimro, Sprachpfleger, Max-78, Riverobserver, RonMeier und Centenier
- **Friedrich Franz von Braunschweig-Wolfenbüttel** *Quelle:* https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_Franz_von_Braunschweig-Wolfenb%C3%BCttel?oldid=124854277 *Autoren:* Jed, Raymond, Pelz, Nerenz, MAY, A1000, XHBNx, Sebbot, Grand Tour, Herrgott, EWriter, Sümpf, Rilegator, EmausBot, Silewe, Corn-Fakes, KLBot2, Lómelinde und Anonyme: 1

7.3.2 Bilder

- **Datei:Anton_von_Krockow.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/8b/Anton_von_Krockow.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Unser Pommerland, 7/1928, S. 267. *Ursprünglicher Schöpfer:* älter als 300 Jahre
- **Datei:Friedrich_Franz_von_Braunschweig-Lüneburg.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/13/Friedrich_Franz_von_Braunschweig-L%C3%BCneburg.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Leben grosser Helden des gegenwärtigen Krieges: Nebst Zusätzen und ..., Band 4 [1] Von Carl Friedrich Pauli *Ursprünglicher Schöpfer:* Carl Friedrich Pauli
- **Datei:Kgl._pr._Generalleut._Heinrich_v._Manteuffel.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/86/Kgl._pr._Generalleut._Heinrich_v._Manteuffel.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* VManteuffel
- **Datei:Manteuffel_und_Schwerin,_Schlacht_von_Prag..jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7e/Manteuffel_und_Schwerin%2C_Schlacht_von_Prag..jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Georg Schmidt, "Die Familie v. Manteuffel - Stamm Poplow des Pommerschen Geschlechts", Berlin, 1913, S. 40. *Ursprünglicher Schöpfer:* Unbekannt
- **Datei:Rittergut_Deutsch-Jägel_Sammlung_Duncker.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b7/Rittergut_Deutsch-J%C3%A4gel_Sammlung_Duncker.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* http://collections.europeanlocal.de/muradora/objectView!getDataStreamContent.action?pid=eld:zlb-dck-dck_563_Deutsch-Jaegel&dsid=DS1&mimeType=application/pdf *Ursprünglicher Schöpfer:* Theodor Blätterbauer, Alexander Duncker (1813-1897)

7.3.3 Inhaltslizenz

- Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0